



# Pädagogisches Konzept

## Verein Kinderstube Höchst

	<p><b>LEBENS- UND NATURNAHE KINDERBETREUUNG</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>weil für mich soziale und emotionale Kompetenz einen hohen Stellenwert haben</li> <li>weil das Miteinander Tun Beziehung schafft und praktische Fähigkeiten pflegt</li> <li>weil das Erleben der Natur mit allen Sinnen wichtig für das innere Gleichgewicht ist</li> </ul>	<p><b>SPASS UND LEBENSFREUDE IN EINER ENTSPANNTEN ATMOSPHERE</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>weil innere Zufriedenheit Grundvoraussetzung für ein erfolgreiches und glückliches Leben ist</li> <li>weil mein Kind im leistungsfreien Raum wachsen und sich selbständig entwickeln kann</li> <li>weil miteinander lachen und fröhlich sein die Welt in positivem Sinne verändert</li> <li>weil meine Gesundheit und die meines Kindes neben meinen Zielsetzungen auch von den Zielen der Menschen in meiner Umgebung beeinflusst wird</li> </ul>	
<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">WEIL JEDER SO SEIN DARF WIE ER IST!</p>			
	<p><b>KOMMUNIKATION ERLEBEN UND ERFAHREN</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>weil Kommunikation Menschen verbindet und diese die Basis für jede Handlung ist</li> <li>weil ich in entspannter Umgebung Menschen treffe, mit denen ich mich austauschen kann und von denen ich Anregungen und Denkanstöße bekomme</li> <li>weil das Erleben, das Erfahren und der Umgang mit Fehlern und Problemen Grundlage für jedes Lernen ist</li> <li>weil Konflikte ausdrücklich erlaubt sind, ausgelebt und ausgesprochen werden dürfen</li> </ul>	<p><b>VORBILD SEIN UND VERANTWORTUNG TRAGEN</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>weil ich mit meinem Engagement für die Kinderstube für mein eigenes und anderen Kinder Vorbild bin und das Vereinsleben aktiv mitgestalten kann</li> <li>weil ich für mein eigenes Leben Verantwortung übernehme und jede Verbesserung und Änderung meines Umfelds zu aller erst bei mir selbst beginnen muss</li> <li>weil mir ein respektvoller Umgang mit mir und meinem Umfeld wichtig ist</li> </ul>	

# Inhaltsverzeichnis

## 1. Struktur

1.1.	Kontaktdaten	S. 3
1.2.	Form/Angebot der Einrichtung	S. 3
1.3.	Alter der Kinder	S. 3
1.4.	Anzahl der Gruppen	S. 3
1.5.	Anzahl der Kinder pro Tag	S. 4
1.6.	Öffnungszeiten	S. 4
1.7.	Ferienregelung	S. 4
1.8.	Aufnahmemodalitäten	S. 4
1.9.	Personal	S. 5
1.10.	Betreuungskosten	S. 5

## 2. Orientierung

2.1.	Auftrag und Funktion des Vereins Kinderstube Höchst	S. 6
2.2.	Unser Bild vom Kind	S. 6
2.3.	Unser Verständnis von Erziehung, Bildung und Betreuung, unsere Werte	S. 6
2.4.	Unser Verständnis von der Rolle als pädagogische Mitarbeiterin und die Weitergabe von deren Werten	S. 6

## 3. Pädagogik und Prozesse

3.1.	Pädagogischer Ansatz	S. 7
3.2.	Schwerpunkte und Ziele in unserer pädagogischen Arbeit	S. 7
3.3.	Aufnahmeprozedere, Eingewöhnung und Gestaltung von Übergängen	S. 7
3.4.	Beschreibung der Räumlichkeiten / Eingewöhnung / Tagesabläufe	S. 8
3.4.1.	Kindergartengruppen	S. 8
3.4.2.	Kleinkindgruppen	S. 12
3.4.3.	Eltern-Kind-Gruppe	S. 15
3.5.	Planung, Beobachtung, Dokumentation	S. 15
3.6.	Maßnahmen zur Gesundheitsförderung, einschließlich eines Bewegungs- und Ernährungsplans	S. 17
3.6.1.	Bewegungsplan	S. 17
3.6.2.	Ernährungsplan	S. 17
3.7.	Kinderschutz in der Kinderstube	S. 18
3.8.	Zusammenarbeit mit Erziehungsberechtigten	S. 18
3.9.	Teamarbeit – Teamkultur – Supervision	S. 19
3.10.	Zusammenarbeit mit Gemeinde Höchst und Land Vorarlberg	S. 19
3.11.	Kooperation mit Ausbildungsstätten, Kindergärten und Sozialeinrichtungen	S. 20
3.12.	Austausch mit ExpertInnen	S. 20
3.13.	Öffentlichkeitsarbeit	S. 20
3.14.	Sicherheitsmaßnahmen	S. 21

# **1 Struktur**

## **1.1. Kontaktdaten**

Verein Kinderstube  
Tischlerweg 4  
6973 Höchst  
0677 63 80 35 04  
www.kinderstube.at

### Pädagogische Leitung / Gesamtleitung:

Frau Ilse Schwarzer

### Gruppenleitungen:

Hausgruppe:	Frau Susanne Gobbi
Waldgruppe:	Frau Andrea Nagl
Höckle 1:	Frau Petra Gächter
Höckle 2:	Frau Heike Kofler
Waldwichtel:	Frau Jutta Schneider

## **1.2. Form/Angebot der Einrichtung**

Die Höcklegruppen werden als Kleinkindbetreuung, die Haus- und Waldgruppen werden als Kindergartengruppen geführt. Die Gruppe „Waldwichtel“ ist eine Spielgruppe.

Eine Eltern-Kind-Waldgruppe wird in mehreren Blöcken pro Jahr à 7 Einheiten angeboten.

## **1.3. Alter der Kinder**

Die Kinder, die wir im Verein Kinderstube begleiten, sind zwischen 1 und 6 Jahre alt. Das Alter zum Stichtag 1.9. vor Beginn des Betreuungsjahres ist ausschlaggebend.

## **1.4. Anzahl der Gruppen:**

<b>Höckle 1:</b>	Kinder im Alter von 1 – 3 Jahren
<b>Höckle 2:</b>	Kinder im Alter von 1 – 3 Jahren
<b>Kinderstubenhaus:</b>	Kinder im Alter von 3 – 6 Jahren
<b>Waldgruppe:</b>	Kinder im Alter von 3 – 6 Jahren
<b>Waldspielgruppe:</b>	Kinder im Alter von 2,5 – 4 Jahren
<b>Eltern-Kind-Waldgruppe:</b>	Kinder im Alter bis 3 Jahre in Begleitung einer Bezugsperson

## **1.5. Anzahl der Kinder pro Tag**

<b>Höckle 1:</b>	bis zu 24 in 2 Gruppen
<b>Höckle 2:</b>	bis zu 24 in 2 Gruppen
<b>Kinderstubenhaus:</b>	bis zu 40 mit Gruppenteilungsmöglichkeit
<b>Waldgruppe:</b>	bis zu 35 mit Gruppenteilungsmöglichkeit
<b>Waldspielgruppe:</b>	bis zu 12
<b>Eltern-Kind-Waldgruppe:</b>	bis zu 8 mit Begleitperson

## **1.6. Öffnungszeiten**

### **Haus- und Höcklegruppen (Montag – Freitag):**

Vormittagsmodell:	07:00 Uhr – 12:30 Uhr
Mittagsmodell:	12:30 Uhr – 14:00 Uhr
Nachmittagsmodell:	14:00 Uhr – 12:45 Uhr
Ganztagesmodell:	07:00 Uhr – 17:45 Uhr

(Nachmittage und ganze Tage werden aktuell nur an den Tagen Montag bis Donnerstag angeboten)

### **Waldgruppe (Montag – Freitag):**

Vormittagsmodul:	08:00 Uhr – 12:30 Uhr
------------------	-----------------------

### **Waldspielgruppe (Montag – Donnerstag):**

Vormittagsmodul:	08:30 Uhr – 12:15 Uhr
------------------	-----------------------

Sind Kinder aus den Waldgruppen für Mittags- oder Nachmittagsbetreuung angemeldet, so werden diese von einer Betreuerin zu unserem Haupthaus im Tischlerweg begleitet. Im Wald findet keine Mittags- und Nachmittagsbetreuung statt.

## **1.7. Ferienregelung**

Unsere Einrichtung ist während der Weihnachtsferien und im Sommer drei Wochen geschlossen. Je nach Anzahl der Anmeldungen werden in den Schulferienzeiten in Abstimmung mit den Erziehungsberechtigten Gruppenezusammenlegungen möglich gemacht. Die letzte Ferienwoche im Sommer wird vom Personal als Vorbereitungswoche genutzt.

## **1.8. Aufnahmemodalitäten**

Anmeldungen erfolgen durch Anfragen an den Verein Kinderstube. Nach einem Informationselternabend im Jänner oder Februar über die pädagogischen Zielsetzungen und einer Abstimmung über die Rahmenbedingungen und Mitwirkungsnotwendigkeiten von Erziehungsberechtigten erfolgt bei Übereinstimmung mit den Grundsätzen die Aufnahme.

Die Betreuungsplätze werden aufgrund einer Vereinbarung mit der Gemeinde Höchst vorrangig an Kinder aus Höchst und Gaissau und Fußach vergeben. Sofern freie Plätze verfügbar sind, nehmen wir Kinder auch während des Jahres auf.

## **1.9. Personal**

Unser Team setzt sich aktuell zusammen aus:

- Kindergartenpädagog\*innen
- Einer Diplompädagogin mit Lehrbefähigung
- Pädagogischen Fachkräften
- Assistenzkräften
- Natur- und Wildnispädagoginnen
- Kindergartenassistent\*innen
- Assistent\*innen ohne spezifische Ausbildung
- Spielgruppen- und Waldspielgruppenleiter\*innen
- Einer Mitarbeiterin im geschützten Arbeitsplatz
- Motopädagoginnen

Vertretungen bei Krankenstand etc. werden, wenn möglich, durch das bestehende Betreuer\*innenteam und wahlweise auch durch Erziehungsberechtigte abgedeckt, um den Kindern konstante Bezugspersonen zu gewährleisten.

## **1.10. Betreuungskosten**

Die Kosten für die Betreuung richten sich nach dem benötigten Betreuungsbedarf sowie dem Alter des Kindes. Dabei orientieren wir uns an dem vom Land Vorarlberg vorgegebenen Tarifkorridor für leistbare Kinderbetreuung.

Die Eltern-Kind-Gruppe wird pro Block bezahlt. Es erfolgt für jeden Block eine separate Anmeldung. Die Teilnehmer der Eltern-Kind-Gruppe sind nicht verpflichtend Vereinsmitglieder.

## **2. Orientierung**

### **2.1. Auftrag und Funktion des Vereins Kinderstube Höchst**

Die Kinderstube ist als privater Verein von Eltern, bzw. Erziehungsberechtigten der betreuten Kinder organisiert. Der Eintritt eines Kindes erfordert die Mitgliedschaft der Erziehungsberechtigten, die damit auch das Vereinsgeschehen mitverantworten. Wenn kein Kind mehr betreut wird, endet auch die aktive Mitgliedschaft.

Der Vorstand erstellt unter Abstimmung mit den Mitgliedern das Leitbild und entwickelt pädagogische Konzeptionen für eine bestmögliche Umsetzung von Grundsätzen, die der Entwicklung und Entfaltung von Talenten und Potentialen von Kindern dienen sollen.

Der ehrenamtliche Vorstand führt die Geschäfte und stellt die MitarbeiterInnen anhand der erforderlichen Qualifikationen und der Anzahl der Kinder an. Für die alltägliche Durchführung der Aufgaben wird eine pädagogische Leiterin mit Personalverantwortung bestellt.

Der Verein definiert die inhaltliche Ausrichtung und sorgt für die wirtschaftliche Sicherung der Vereinsagenden. Durch Mitgliedsbeiträge und Mittelbeschaffungsaktionen wie

Theateraufführungen, Basare und sonstige Aktivitäten, sowie durch die Übernahme von ehrenamtlichen Tätigkeiten für Instandhaltungen, Mithilfen und Zubereitung von Jausen, etc. werden die nicht durch öffentliche Mittel abgedeckten Ausgaben getragen.

## **2.2. Unser Bild vom Kind**

Jedes Kind ist einzigartig. Kinder sind für uns Forscher und Entdecker. Sie sind geprägt durch kindliche Neugier und Begeisterungsfähigkeit. Die ersten sieben Lebensjahre sind insbesondere für die Seelenbildung des Kindes entscheidend. Kinder wollen allem auf den Grund gehen, deshalb ist es ganz besonders wichtig, ihnen ansprechende und sinnstiftende Antworten zu vermitteln.

## **2.3. Unser Verständnis von Erziehung, Bildung und Betreuung, unsere Werte**

Kinder lernen insbesondere durch das Vorbild und die Nachahmung von Erwachsenen.

Wir wollen in diesem Sinn Kinder in ihren alltäglichen Bedürfnissen begleiten und deren Interessen und Entwicklungspotentiale in den Mittelpunkt stellen. Wir unterstützen und ergänzen dabei auch Erziehungsberechtigte in der Erziehung ihres Kindes.

Jedes Kind hat seinen eigenen „Bauplan“. Die Kinder erhalten den Raum und die Zeit, ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erproben und weiterzuentwickeln um eigene Lösungen zu finden. Wir wollen seine Stärken und Schwächen anerkennen und ihr Streben nach Integrität unterstützen.

Kinder dürfen sich ausprobieren und sie dürfen Fehler machen. Unsere Aufgabe ist es, ihren Wunsch nach Autonomie durch achtsame Begleitung zu fördern, aber auch Grenzen zu setzen, wenn es gilt, deren Wohl und das von anderen zu schützen.

Durch achtsame Übergänge, gut abgestimmte Eingewöhnungsphasen, konstante Bezugspersonen und vertraute Gruppenkonstellationen werden Grundlagen geschaffen, die Sicherheit, Vertrauen und Geborgenheit vermitteln können.

## **2.4. Unser Verständnis der Rolle als pädagogische Mitarbeiter\*in und die Weitergabe von deren Werten**

Kinder brauchen bedingungslose Wertschätzung durch zugewandte Erwachsene. Unsere Verantwortung ist, durch eigene Reflexionen, Austausch im Team und fortlaufende Bildung unsere Handlungsweisen zu überprüfen und weiterzuentwickeln.

Dabei ergänzen und unterstützen wir die Erziehungsberechtigte in ihrer erzieherischen Verantwortung, bieten ihnen persönlichen Austausch und vielfältige Mitwirkungsmöglichkeiten.

Wir sind unserem Leitbild verpflichtet und sehen die Weiterentwicklung der Konzeptionen als Qualitätsmerkmal. Wir sind uns unserer Vorbildwirkung gegenüber den Kindern und deren Erziehungsberechtigte bewusst. Professioneller Umgang mit Konflikten, aber auch Zuversicht,

Optimismus und Humor sollen unsere alltägliche Arbeit mit Kindern, im Team und Umgang mit den Erziehungsberechtigten prägen.

### **3. Pädagogik und Prozess**

#### **3.1. Pädagogischer Ansatz:**

In unserer pädagogischen Arbeit orientieren wir uns an Grundsätzen der Waldorfpädagogik, an dem Ansatz von Maria Montessori und an Grundhaltungen der Naturpädagogik wie z.B. Joseph Cornell.

##### **Waldorfpädagogik:**

Kernelemente sind feste Rhythmen im Tages- und im Wochenablauf und ein starker Bezug zu den Jahreszeiten. Wichtigster Ansatz ist die Nachahmung. Diese Fähigkeit des Kindes richtet sich nicht nur auf Ereignisse der äußeren Welt. Kinder nehmen die Atmosphäre, die innere Haltung und Gesinnung der Erwachsenen wahr und ahmen auch sie nach. Den Kindern wird durch Tun und Schaffen der Erzieherinnen ein Vorbild gegeben. Das Spielzeug ist oft ungegenständlich und besteht aus Naturmaterialien.

##### **Pädagogischer Ansatz von Maria Montessori:**

Wichtig ist insbesondere der achtsame Umgang mit dem Kind sowie den Respekt für und das Vertrauen in seinen inneren „Bauplan“ und seine Entwicklung. Mit ihrem Leitsatz „Hilf mir es selbst zu tun“ betont Montessori den Stellenwert der vorbereiteten Umgebung, in der das Kind das vorfindet, was es gerade für seine Entwicklung braucht und dadurch die Möglichkeit hat, autonom und selbständig, aber gleichzeitig auch in einem klaren Rahmen seine eigene Entwicklung voranzubringen.

##### **Wald- und Naturpädagogik:**

Der Wald und die Natur sind nicht einseitig als Erholungsraum zu betrachten, sondern umfassender als Lebenswelt. Das schließt sowohl positive als auch negative Erfahrungen (Regen, Kälte, tote Tiere, etc..) mit ein. Durch die achtsame Begleitung durch gut ausgebildete Fachkräfte können Kinder anhand ihrer Naturerfahrungen ihre Stellung als Mensch im Ökosystem der Natur erfassen. Über die Umweltbildung erlernen sie verantwortliches Handeln gegenüber Tieren und unserer Umwelt. Freude und Spaß am Naturerlebnis können die Kinder dazu bringen, dass sie sich selbst als wichtigen Teil der Natur erkennen. Die beste Schule der Sinne bleibt die Natur.

#### **3.2. Schwerpunkte und Ziele in unserer pädagogischen Arbeit**

Wir berufen uns auf den bundesländerübergreifenden Bildungsrahmenplan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich und das Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen, Herausgegeben vom Charlotte Bühler Institut, Ausgabe 2009 und 2010. Außerdem beziehen wir uns auf den neuen Wertekatalog: Werte leben, Werte bilden – Wertebildung im Kindergarten.

### **3.3. Aufnahmeprozedere, Eingewöhnung und Gestaltung von Übergängen**

Emotionale Sicherheit beim Kind ist die Voraussetzung für eine positive Begleitung und Betreuung. Daher ist es sehr wichtig, dass das Kind Vertrauen zu den Begleiterinnen fasst und diese zu Bezugspersonen werden. Zwischen dem Kind und der Bezugsperson sollte bestmöglich eine tragfähige Bindung aufgebaut sein, dadurch sucht es beispielsweise Trost und Unterstützung in schwierigen Situationen. Eine vertrauensvolle Bindung ist gekennzeichnet durch die Zuversicht des Kindes, ihm immer dann, wenn notwendig Schutz zu bieten.

#### **Aufnahmeprozedere**

Die erste persönliche Begegnung mit den Erziehungsberechtigten der Kinder ist meist beim allgemeinen Informationsabend im Jänner oder Februar. Dort wird die Einrichtung vorgestellt, die pädagogischen Schwerpunkte werden erläutert und vor allem wird über die praktische methodische Umsetzung anhand von praktischen Beispielen berichtet. Erste allgemeine Fragen können beantwortet werden, Informationsmaterial und Anmeldebögen werden ausgegeben und gegebenenfalls werden bereits Termine für das persönliche Erstgespräch vergeben.

Zum individuellen Anmeldegespräch bringen die Erziehungsberechtigten des Kindes eine formlose schriftliche Beschreibung über die Erfahrungen mit ihrem Kind mit. Das Kind wird in diesem Sinne vorgestellt. Diese oft sehr liebevoll gestalteten Vorbereitungen der Erziehungsberechtigten und das gemeinsame Gespräch sollen uns helfen, das Kind gut abholen und auf besondere Wünsche und Vorstellungen der Erziehungsberechtigten Rücksicht nehmen zu können.

Im Frühsommer werden alle Erziehungsberechtigten eingeladen, mit ihren Kindern an einem „Schnuppernachmittag“ die Räumlichkeiten, die Plätze im Wald, die Begleiterinnen und die anderen Erziehungsberechtigten kennen zu lernen.

Zum Start des Betreuungsjahres Anfang September treffen sich alle Familien des Vereines zu einem großen Startfest und gemeinsamen Auftakt in der Natur.

### **3.4. Beschreibung der Räumlichkeiten / Eingewöhnung / Tagesablauf**

Die Gestaltung der Räume für Kinder im Kleinkindalter hat für die pädagogische Arbeit eine große Bedeutung. Den Kindern sollen möglichst vielfältige Spiel- und Bewegungsräume zur Verfügung stehen, in denen sie sich sicher und autonom bewegen können. Die Ausstattung unserer Einrichtung ist so gestaltet, dass sie zu selbstaktivem Handeln, zum Bewegen, zum Erleben von Beziehungen und zu konzentriertem Arbeiten einlädt. Sie bietet aber auch Rückzugsmöglichkeiten und Möglichkeiten für Ruhe und Erholung.

#### **3.4.1. Kindergartengruppen:**

**Kinderstubenhaus:** Tischlerweg 4, 6973 Höchst  
Zwei Gruppenräume mit integrierter Teeküche  
Ein Kreativraum mit Malwand, Werkbänken und Tischen



Garderobe und zwei Kinder-WC's

1 Geschichtenraum, welcher auch als Ruheraum / Schlafräum genutzt wird

1 Erwachsenen WC

Werkstattmöglichkeiten und Lagerräumlichkeiten im angrenzenden Stadel.

Großer Garten mit Sandgrube, Schaukeln, Gartenhäuschen und Werkplätzen

**Waldgruppe:**

Tipiplatz in der Wichnerstraße 53, 6973 Höchst

Freier Sammelplatz auf der Wiese mit großem Tipi, Bauwagen und Gartenhaus

Ein von der Gemeinde Höchst und dem Bund Österreich zur Benutzung freigegebenes Waldstück mit Waldsofas

**Eingewöhnung**

Da die Kinder meist aus den Höcklegruppen bzw. aus der Waldspielgruppe in die Kinderstubenhausgruppe oder Waldgruppe kommen, dürfen ab Frühsommer die zukünftigen „Kindergärtler“ öfters mit ihren Betreuerinnen auf einen kurzen Besuch ins Kinderstubenhaus oder an die Waldplätze kommen. Dadurch können Beziehungen zu den Betreuerinnen, zu Haus, Garten und Waldspielplätzen und zu anderen Kindern aufgenommen werden. Zudem wird bei einem spielerischen „Schnuppernachmittag“ im Juni gemeinsam mit den Erziehungsberechtigten eine Einstimmung auf das kommende Kindergruppenjahr gemacht. Der Übergang von der Höckle- oder Waldspielgruppe in eine der nächst folgenden Kindergruppen gestaltet sich in den allmeisten Fällen problemlos, bzw. wird mit viel Freude erwartet.

Jene Kinder, die neu zuziehen, bzw. aus anderen Einrichtungen zu uns kommen, können an den Schnuppertagen teilhaben und stundenweise bereits im Frühsommer im Sinne des Kennenlernens am Gruppenleben teilnehmen.

Wenn Erziehungsberechtigte der Höckle- oder Waldspielgruppenkinder sich entscheiden in den öffentlichen Gemeindecindergarten zu wechseln, sind wir gerne bereit, die gewünschten und notwendigen Verbindungen aufzunehmen und Formen des Kennenlernens abzustimmen.

**Übergänge in die Schule:**

Im letzten Betreuungsjahr organisieren wir Schulkreise, in denen die Kinder spezifische Inhalte zur konkreten Vorbereitung auf schulische Kontexte erfahren und erproben können. Anhand ihres jeweiligen Entwicklungsstandes, ihrer Interessen und Ideen entwickeln wir individuelle und gruppenübergreifende Projekte und Angebote. Ziele liegen darin, bereits erworbene Kompetenzen zu erweitern und neue Zugänge zu schaffen. Insbesondere beachten wir die sozialen, moralischen, ethischen und emotionalen Kompetenzen, sowie kognitive Fähigkeiten wie sprachliche, mathematische, technische, ökosoziale, grob- und feinmotorische Fertigkeiten.

Auf der Ebene der Leitungen von Schule und Kinderstube gibt es in Höchst über das Bildungsmodell regelmäßigen Austausch zu wesentlichen Fragen der Kooperation.

Dabei wurde auch vereinbart, dass Kinder ihre Sprengelschule zu einem Schnuppertag besuchen dürfen. Teilweise werden auch die Sportstätten der Schule genutzt und auch dadurch Verbin-

dungen aufgebaut und eine gewisse Vertrautheit hergestellt. Bis zum Jahr 2018 kamen VertreterInnen aus den Volksschulen in die Kindergruppen um die Vorschulkinder kennenzulernen und ein Screening durchzuführen.

Die Screenings werden nun in den Schulen durchgeführt, nicht mehr bei allen Vorschulkindern, sondern bei Kindern, die nach Einschätzung der Kindergartenpädagoginnen noch etwas Zeit bräuchten. Dazu gibt es eine Zusammenkunft mit Austausch zwischen den KindergartenpädagogInnen und VS-LehrerInnen.

Wir unterstützen die Erziehungsberechtigten der Kinder, indem wir sie gut über unsere Bildungsmodule in der Waldgruppe und in der Kinderstubengruppe informieren und wie die Umsetzung gelingt. Dabei räumen wir dem Austausch viel Raum und Zeit ein, um eventuellen Ängsten und Sorgen zu begegnen. An einem Elternabend werden die zukünftigen Lehrpersonen und die Leitungen der verschiedenen Volksschulen eingeladen um Übergänge gut abstimmen und offene Fragen beantworten zu können.

## **Tagesabläufe:**

### **Kinderstubenhaus im Tischlerweg:**

Wochenstruktur: Aufgrund der Gruppengröße in Verhältnis zu den Räumlichkeiten haben wir jeweils in Absprache mit den Erziehungsberechtigten seit dem Betreuungsjahr 2014/2015 die Gesamtgruppe in zwei Untergruppen geteilt. So können die Kinder ihre Zeit in Haus, Wald und Garten oder bei Exkursionen, Ausflügen, Projekten usw. immer dann, wenn es den Betreuerinnen aus pädagogischen Gründen sinnvoll erscheint, ihre Zeit in einer konstanten Kleingruppe mit vertrauten Bezugspersonen verbringen.

Besonderheiten: Auch die Kinderstubenhaus-Kinder verbringen regelmäßig zwei Vormittagen pro Woche an vertrauten Waldplätzen.

Projektwochen im Wald: zu jeder Jahreszeit (insgesamt viermal) gibt es für alle Kinder eine Woche in der freien Natur

### **Tagesstruktur an den Haustagen:**

7:00 Uhr – 9:00 Uhr: Ankommen und den Platz finden, Jause zubereiten, Tisch decken, freies Spiel

Ab 9:00 Uhr: Versammlung im Morgenkreis, Begrüßen, Singen, Erzählen, über den gesamten Vormittag wird eine offene Jause angeboten.

9:45 Uhr – 11:30 Uhr: Versammlung zum Märchen- oder Geschichtenkreis. Anschließend Freispiel mit kreativen Angeboten, Bewegung, Rollenspiele, Projektarbeiten, Gartenzeit, etc.

11:30 Uhr – 12:30 Uhr: Freispiel mit der Möglichkeit für Erziehungsberechtigte ihre Kinder abzuholen.

12:30 Uhr – 14:00 Uhr: Mittagessen für jene Kinder, die in der Gruppe bleiben mit anschließender Ruhephase bis die Kinder jeweils abgeholt werden bzw. bis die Nachmittagsbetreuung beginnt.

Für Kinder, welche ganztägig angemeldet sind, gibt es neben den kreativen Angeboten auch noch Zeit für Freispiel bis zur Abholung zw. 16:30 Uhr und 17:45 Uhr.

#### Tagestruktur an den Waldtagen:

7:00 Uhr – 8:00 Uhr: Sammelzeit im Garten der Kinderstube oder bei Schlechtwetter im Haus.

8:00 Uhr – 8:15 Uhr: Aufbruch zur Bushaltestelle und kurze Busfahrt bis zum Waldplatz.

8:30 Uhr – 9:00 Uhr: nach dem Ankommen freies Spiel am Waldrand. Einige Kinder werden von ihren Erziehungsberechtigten direkt an diesen Sammelort gebracht.

Ab 9:00 Uhr: Versammlung im Kreis mit Begrüßungslied und Einstimmung auf den Tag in der Natur. Anschließend Aufbruch zu den vertrauten Waldplätzen. Zeit für Entdeckungen, Werkarbeiten, Bewegung und Naturerfahrungen und Jausenzeit.

Ab 11:00 Uhr: Versammlung im Kreis mit Geschichten, Liedern, Fingerspiele, Reflexionen zum Geschehen des Morgens. Rückkehr zum Bushalteplatz und Ankommen ab etwa 12:00 Uhr im Kinderstubenhaus, wo die Kinder abgeholt werden bzw. im Kinderstubenhaus ihr Mittagessen einnehmen.

Die Waldtage enden um 12:30 Uhr, die Betreuung am Mittag und Nachmittag findet im Kinderstubenhaus statt.

#### **Waldgruppe in der Wichnerstraße:**

07:30 Uhr – 9:00 Uhr: Ankommen beim Tipi-Platz für eine Teilgruppe bzw. am vereinbarten Treffpunkt im Wald für die zweite Teilgruppe. Auf Grund der Teilgruppen befinden sich sowohl zur Eingangszeit, als auch zur Abholzeit nie mehr als 18 Kinder auf dem Platz.

9:00 Uhr: Versammlung im Morgenkreis mit anschließendem Aufbruch zu den Waldplätzen. Zeit für freies Spiel, Naturerkundungen, Bewegung, Projektarbeit in kleinen, altersspezifischen Gruppen, Jausenzeit.

11:15 Uhr: Versammlung im gemeinsamen Kreis mit Märchen, Puppenspiel, oder Geschichte. Aufbruch und Rückkehr zum Waldrand für Teilgruppe 1 bzw. Spaziergang zum Tipi-Platz für die Teilgruppe, welche im Wald gestartet ist.

11:45 Uhr – 12.30: Abholen der Kinder, entweder am Waldrand oder auf dem Tipi-Platz.

Kinder, welche den Mittagstisch nutzen, werden von Pädagog\*innen um 11:50 Uhr zum Kinderstubenhaus im Tischlerweg begleitet, um dort das Mittagessen einzunehmen. Nach dem Essen besteht die Möglichkeit zur Abholung bis 14:00 Uhr bzw. bleiben die Kinder, welche am Nachmittag betreut werden, ebenfalls im Kinderstubenhaus bis zur Abholzeit zw. 16:30 Uhr und 17:45 Uhr.

Besonderheit: Bei besonders schwierigen Wetterbedingungen (Sturm, Hagel) wird aus Sicherheitsgründen auf das Begehen des Waldes verzichtet. Ein/e Pädagog\*in trägt die Verantwortung dafür, das Wettergeschehen über eine Wetterapp am Vortag zu prüfen. Bei sehr schlechten Bedingungen wird eine Exkursion organisiert, wie beispielsweise zur Inatura, ins Hallenbad, zu verschiedenen Werkstätten, etc. Die Erziehungsberechtigten werden rechtzeitig über die Planänderung im Tagesablauf informiert. Kinder, die an Exkursionstagen bereits ab 07:30 Uhr Betreuung brauchen, werden von ihren Erziehungsberechtigten zum Tipiplatz gebracht und von einer Betreuerin in Empfang genommen. Von dort gehen sie gemeinsam zur Bushaltestelle. Die anderen Kinder, die später kommen, werden von ihren Erziehungsberechtigten direkt zur Bushaltestelle gebracht. An beiden Orten ist eine Betreuerin anwesend, die die Kinder in Empfang nimmt und begleitet. (bzw. zwei – dort wo mehrere Kinder angemeldet sind.) Mit dem Bus gelangen die Gruppen dann zum jeweiligen Ausflugsziel.

### 3.4.2. Kleinkindgruppen:

**Höckle 1:** Dr. Schneider-Straße 22, 6973 Höchst  
Eine Garderobe mit eigenem Platz und einer Eigentumskiste für jedes Kind  
Zwei Kinder WC's und Wickelraum  
Zwei Gruppenräume (einer im EG, einer im 2. OG)  
Küche/Büro, Mitarbeitergarderoben, Bewegungsraum und Schlafraum  
im 1. OG  
Erwachsenen WC und Badezimmer mit Wickelmöglichkeit im 1. OG  
Außenspielbereich vor und hinter dem Haus

**Höckle 2:** Bündtenstraße 73, 6973 Höchst  
Eine Garderobe mit eigenem Platz und einer Eigentumskiste für jedes Kind  
MitarbeiterInnen-WC  
Zwei Kinder-WC's  
MitarbeiterInnen-Garderobe  
Büroraum  
Ruheraum / Schlafraum für die Kinder  
Teeküche mit Essplatz  
2 Gruppenräume  
Bewegungsraum

Außenbereich mit großzügig überdachter Terrasse, mit diversen Spielmöglichkeit im Garten, Spielhaus, Erdhügel mit Rutsche, Blockhaus mit Malwand

## **Eingewöhnung**

Die Eingewöhnung in den Höcklegruppen sind angelehnt an das Berliner Modell. Die Eingewöhnung muss individuell dem Kind angepasst werden. Während der Eingewöhnung baut das Kind eine Bindung zu den Betreuerinnen auf. Dieser Zeitraum gliedert sich in 3 Phasen:

In der Grundphase kommt das Kind mit den Erziehungsberechtigten dreimal zu verschiedenen Zeiten für jeweils eine Stunde ins Höckle und geht gemeinsam mit ihnen wieder nach Hause. Es ist schön für das Kind, mit den Vertrauenspersonen gemeinsam alle Phasen des Gruppenvormittags kennenzulernen (z. B. Jause, Wickeln/Toilettengang, Spielen im Garten). Während dieser Zeit sind die Erziehungsberechtigten der sichere Hafen für das Kind, nehmen aber nicht aktiv am Geschehen teil.

In der 2. Phase verabschieden sich die Erziehungsberechtigten für einen, mit den Betreuerinnen vereinbarten, kurzen Zeitraum und bleiben in der näheren Umgebung. Ein Übergangsobjekt (z. B. Schnuller, Schmusetuch, Ich-Büchlein ...) kann den Abschied erleichtern. Die Zeit im Höckle wird dann für jedes Kind schrittweise verlängert. Während der Eingewöhnung ist es uns wichtig im Gespräch zu bleiben, um Unsicherheiten zu besprechen.

In der 3. Phase bleibt das Kind nun für mehrere Stunden alleine im Höckle. Es hat den Alltag kennengelernt und kann aktiv am Gruppengeschehen teilnehmen. Die Erziehungsberechtigten sind ab jetzt nur noch telefonisch erreichbar.

Bei einer gelungenen Eingewöhnung sind alle Gefühle erlaubt. Das Kind hat Vertrauen in die Betreuerinnen entwickelt und lässt sich von ihnen trösten.

### **Waldspielgruppe (für Kinder von 2,5 – 4 Jahren):**

Für die neu eintretenden Kinder gelten die gleichen Eingewöhnungsstandards wie für die Höckle 1 und 2 Gruppen (siehe oben). Auch hier gibt es die Möglichkeit für Familien, im Vorfeld zu schnuppern. Vor dem Start im Herbst gibt es ein oder zwei Termine, um die Waldplätze, den Garten und das Tipi in Stand zu setzen und vorzubereiten. So können sich die Kinder in Begleitung ihrer Erziehungsberechtigten neuerlich mit den Örtlichkeiten und den Begleiterinnen bekannt und vertraut machen.

## **Tagesabläufe**

### **Höcklegruppen in der Bündtenstraße und in der Dr. Schneider-Straße:**

#### Wochenstruktur:

Ein wesentlicher Grundsatz in der Kinderstube ist die Nähe zur Natur, daher verbringen die Kinder täglich Zeit draußen in der Natur. Die Räumlichkeiten im Haus des Höckle 1 (Dr. Schneider-Straße) weichen aufgrund der m<sup>2</sup>-Zahl von den pädagogischen Richtlinien bezüglich der räumlichen Voraussetzungen ab, daher wird auf tägliches Spiel und Aktivitäten im Freien bzw. im Außenbereich zurückgegriffen. So werden die bestehenden Räumlichkeiten durch Garten und Ried erweitert. Die Kinder können ihre Zeit im Haus, Wald und Garten oder bei Exkursionen, Ausflügen, oder Projekten verbringen.

Von 7:00 Uhr bis 9:00 Uhr werden die Kinder gebracht. Die Kinder suchen ihren Platz im freien Spiel. Es wird die Jause zubereitet und es bietet sich die Möglichkeit für einen kurzen Austausch mit den Erziehungsberechtigten.

Um etwa 9:30 Uhr wird die gemeinsam zubereitete Jause aufgetischt.

Nach der Jause entsteht ein Freiraum für freies Spiel, kreative Angebote wie z.B.: Malen an der Malwand, Kneten, Hämmern, etc. und an allen Tagen die Möglichkeit zum Spielen im Garten.

Zwischen 11:30 Uhr und 12:30 Uhr können die Kinder von ihren Erziehungsberechtigten wieder abgeholt werden.

Für Kinder, welche den Mittagstisch nutzen, wird um 11:45 Uhr das Essen ins Höckle 2 geliefert. Dort treffen sich die angemeldeten Mittags-Kinder von beiden Höcklegruppen zum gemeinsamen Essen. Nach dem Essen besteht die Möglichkeit zur Abholung bis 14:00 Uhr.

Kinder, welche ganztätig angemeldet sind, bleiben dann zusammen im Höckle 2, bis zur Abholung um zw. 16:30 Uhr und 17:45 Uhr. In dieser Zeit gibt es neben kreativen Angeboten, die Möglichkeit zum Freispiel.

### **Waldspielgruppe „Waldwichtel“:**

8:30 Uhr - 9.00 Uhr Ankommen beim Versammlungsplatz

9:00 Uhr: Versammlung und kurze Begrüßung im losen Gruppenverband, Verabschiedung der Erziehungsberechtigten, anschließend Aufbruch zum Waldsofa. Zeit für freies Spiel, Naturerkundungen, Bewegung, Jausenzeit, Überraschungskoffer, ...

11:30 Uhr kurze Versammlung, Zusammenräumen, Rucksack packen und Aufbruch zum Versammlungsplatz,

11.45 Uhr – 12.15 Uhr: Abholen der Kinder durch die Erziehungsberechtigten

Kinder, welche den Mittagstisch nutzen, werden von PädagogInnen zum Kinderstubenhaus im Tischlerweg begleitet, um dort das Mittagessen einzunehmen. Nach dem Essen besteht die Möglichkeit zur Abholung bis 14:00 Uhr. Für Kinder aus der Waldspielgruppe gibt es kein Nachmittagsbetreuung.

Auch die Spielgruppenkinder machen während des Jahres kleinere Exkursionen, wie z.B. Besuche bei einem in der Nähe gelegenen Eselstall, eine Seewoche im Sommer ist geplant.

An Tagen, an denen der Wald aus Sicherheitsgründen nicht begehbar ist (siehe Waldgruppe), wird mit den Erziehungsberechtigten Rücksprache gehalten, ob das Kind an diesem Tag zu Hause betreut werden kann. Für Kinder, welche dann noch in die Spielgruppe kommen, wird eine Exkursion z. B. in Werkstätten, etc.

### 3.4.3. Eltern-Kind-Waldgruppe:

Die Eltern-Kind-Gruppe ist ein Angebot für Erziehungsberechtigten, die mit ihren Kindern bis 3-jährig regelmäßig einen Morgen im Wald verbringen möchten. Gemeinsam mit anderen Erziehungsberechtigten und Kleinkindern gibt es genügend Zeit, den Wald mit allen Sinnen in Ruhe zu entdecken.

Es gibt einen wiederholenden Ablauf (Morgenkreis, gemeinsame Jause, Geschichte...)

Der Schwerpunkt der Eltern-Kind-Waldgruppe liegt im Spiel.

Da es im Wald keine Spielsachen gibt und wir mit unstrukturiertem Material spielen, wird die Phantasie Ihres Kindes stark angeregt.

## 3.5. Planung, Beobachtung, Dokumentation

Wir orientieren uns bei der Planung am jahreszeitlichen Geschehen, und beziehen uns auf die Feste im Jahreskreis.

Aufgrund von gruppenspezifischen Prozessen und individuellen Impulsen der Kinder nehmen wir aktuelle Themen auf. Durch geeignete didaktische Methoden sprechen wir diese Themen aktiv an und helfen den Kindern altersentsprechende Einordnungen zu finden.

Anhand des Bildungsrahmenplanes organisieren wir entsprechende Aktivitäten, um frühkindliche Kompetenzen zu festigen und zu erweitern. Seit dem Jahr 2023 wird bei allen 4- und 5-jährigen Kindern der Vorarlberger Beobachtungsbogen angewandt.

Wir versuchen mit den Kindern bewusst die Veränderungen in der Natur während des Jahres wahrzunehmen, zu erleben und auch ihre eigenen Veränderungen, Interessen und Vorstellungen zu berücksichtigen. Durch Geschehnisse in der Natur nehmen wir entstehende Fragen auf und bearbeiten sie prozesshaft auf individueller Ebene und mit der gesamten Gruppe. Bspw. kann die

Begegnung mit einem toten Tier Daseinsfragen auslösen und zum Philosophieren über die Endlichkeit und den Kreislauf des Lebens anregen.

Anregungen von Erziehungsberechtigten werden, wenn möglich aufgenommen und bearbeitet. Bspw. können besondere Fähigkeiten von Eltern oder Großeltern den Alltag bereichern. Eine aktive Einbeziehung von Erziehungsberechtigten ist meist eine wertvolle Ressource in der Arbeit mit den Kindern.

Neben der gemeinsamen Jahresplanung mit den Eckpunkten der Aktivitäten im Jahreskreis ist es in Zusammenarbeit mit der Leitung Aufgabe der Kleintteams den Gruppenalltag konkret zu planen, durchzuführen und zu reflektieren.

Wir führen tägliche Vorbereitungs- und Reflexionsgespräche durch, die sich auf monatliche, vorschauende Planungen beziehen.

Größere, gruppenübergreifende Aktionen und Unternehmungen werden in Projektteams geplant und mit den anderen Mitarbeiterinnen und gegebenenfalls unter Mitwirkung der Familien abgestimmt.

Jede Gruppe führt ein Tagebuch, in dem das Tagesgeschehen im Allgemeinen und über spezielle Inhalte festgehalten wird. Besondere Vorkommnisse werden dokumentiert.

Jede Gruppe führt eine tägliche Anwesenheitsliste aus der ersichtlich ist, welche Kinder anwesend und welche abwesend sind.

Wir erstellen regelmäßige Elternbriefe, die den Gruppenalltag und besondere Ereignisse der vergangenen Zeit beschreiben und kommende Aktivitäten ankündigen.

Erziehungsberechtigten erhalten Lieder, Rezepte, Märchen, etc., um an den in den Gruppen vorkommenden Themen anzuschließen und auch Zuhause darauf aufbauen zu können.

Wir führen in mehreren Gruppen eine „Schatzkiste“, in die Erziehungsberechtigte, Kinder und Begleiterinnen „Schätze“ als Geschenk an das Kind einlegen können. Bspw. werden Briefe der Erziehungsberechtigten an ihre Kinder darin abgelegt, besondere Stationen der Entwicklung können beschreiben werden, oder Gegenstände, wie ein Schneckenhaus, das den Kindern besonders viel bedeutet könnte, hineingelegt werden. Dadurch wollen wir vor allem auf die Ressourcen der Kinder bauen und all das, was ihrer Entwicklung dient als besondere Schätze aufbewahren.

Alle Beobachtungen sollen von der Grundhaltung her positiv, wertschätzend und ressourcenorientiert formuliert werden. Wir vermeiden jede Form von Wertung in Gut und Schlecht. Es geht uns viel mehr darum, den Blick auf das zu legen, was für das Kind wichtig ist, bzw. wo die Herausforderungen für nächste Entwicklungsschritte liegen. Wir wollen dadurch den Bedürfnissen der jeweils einzelnen Kinder gerecht werden, ohne in die Falle von vergleichenden Abwertungen zu fallen.

Als Vorbereitung für Elternabende erstellen die Betreuerinnen eine Tagesordnung, die der Einladung beigelegt wird. An diesen Abenden wird von einem Elternteil auch Protokoll geführt.

In jeder Gruppe gibt es Erziehungsberechtigte, die sich bereit erklärt haben, den Alltag und besondere Aktivitäten zu fotografieren und die Fotos als Fotobuch oder Foto-CD für die einzelnen Familien als Abschlussgeschenk zu überlassen. Dies geschieht im Einverständnis mit den Erziehungsberechtigten und mit dem Hinweis auf die Datenschutzgrundverordnung.



Eine Homepage des Vereines ([www.kinderstube.at](http://www.kinderstube.at)) enthält Dokumente zur allgemeinen Information und über einen geschützten Mitgliederbereich aktuelle Protokolle, Fotos, etc. Jede Gruppe hat eine Informationswand, auf der wichtige aktuelle Inhalte des Vereines, aber auch Vorträge, etc. von anderen Organisationen ausgehängt werden können.

### **3.6. Maßnahmen zur Gesundheitsförderung, einschließlich eines Bewegungs- und Ernährungsplans**

#### **3.6.1. Bewegungsplan**

Tägliches Aufhalten in der Natur, regelmäßige Waldtage und viel Bewegung sind in der Konzeption der Kinderstube vorgesehen. Im Jahresplan sind außerdem Ausflüge ins Schwimmbad, Seetage oder andere Ausflüge vorgesehen. Wir achten auf unsere Umwelt und versuchen daher, nahe gelegene Ausflugsziele zu Fuß mit den Kindern zu erreichen.

In den Waldgruppen sind die Kinder ausschließlich in der Natur. Der Wald gibt bereits einen Motorikparcour vor, so balancieren Kinder über Wurzeln, springen und hangeln und können ihrem natürlichen Bewegungsdrang bestens nachkommen.

Die Hausgruppen halten sich an zwei Vormittagen pro Woche in den Waldstücken auf. Aber auch indoor kommt Bewegung nicht zu kurz. Es werden Spiele mit Augenmerk auf Grob- und Feinmotorik ausgeübt, zwei Motopädagoginnen bieten regelmäßig ihre Expertise in den Gruppen an.

Bei den Kleinkindgruppen ist ein mehrstündiges Spiel im Garten oder Ried an der Tagesordnung. In den Häusern laden Pikler-Spielgeräte und verschiedene Ebenen zur Bewegung ein.

#### **3.6.2. Ernährungsplan**

Jause zubereiten und miteinander kochen regt die Sinne an. Die Kinder riechen, schmecken und probieren gerne neues aus. Wenn sich Kinder bereits in jungen Jahren mit der Zubereitung der Jause beschäftigen, bekommen sie einen natürlichen Zugang zu einer gesunden Ernährung.

Dabei stehen vor allem saisonales Obst und Gemüse auf dem Speiseplan. Wasser und ungesüßter Tee stehen den Kindern jederzeit zur Verfügung. Zu erwähnen ist, dass die Jause von den PädagogInnen organisiert wird und so bewusst darauf geachtet wird, was auf den Tisch kommt.

Das Mittagessen wird aus der Küche des Kinder-Campus Höchst geliefert. Die Küche legt großen Wert darauf, dass die verarbeiteten Lebensmittel regional, saisonal und zum großen Teil biologischer Herkunft sind. Die Speisen sind dabei abwechslungsreich und auf Kinder

zugeschnitten, da die Campus-Küche ausschließlich für Kinder kocht. Die Lieferung erfolgt unter sicheren Hygienemaßnahmen durch ein professionelles Unternehmen.

### **3.7. Kinderschutz in der Kinderstube**

Das Thema Kinderschutz, sowie die Kinderrechte werden in der Kinderstube großgeschrieben. Ein vollständiges Kinderschutzkonzept liegt dem pädagogischen Konzept bei.

### **3.8. Zusammenarbeit mit Erziehungsberechtigten**

Der Verein Kinderstube versteht sich als eine von Erziehungsberechtigten initiierte Einrichtung. Daher ist ein enger informeller Austausch zwischen Erziehungsberechtigten und PädagogInnen zwingend. Schon im Erstgespräch werden die Erziehungsberechtigten darauf hingewiesen, dass sich Tagesabläufe z. B. wetterbedingt kurzfristig ändern können, was einen laufenden Austausch und ein ständiges Mitdenken notwendig macht. Dies ist erforderlich, da einer unserer Schwerpunkte die Natur- und Waldpädagogik ist und wir uns aus diesem Grund den Gegebenheiten der Natur anpassen.

Die Mitgestaltung der Inhalte und Ausrichtung des Vereins Kinderstube durch die Erziehungsberechtigten ist ein wesentliches Gründungsmerkmal und wird bis heute hochgehalten. Wir verstehen uns als eine Kinderbetreuungseinrichtung die durch mündige Erziehungsberechtigten organisiert wird und von ihnen durch inhaltliches Engagement, ehrenamtliche Mitwirkung und finanzielle Beiträge mitgetragen und mitgestaltet werden soll. Wir sind deshalb eine Kinderbetreuungseinrichtung von Eltern für ihre Kinder. Ein gewählter Vorstand aus dem Kreis der Erziehungsberechtigten führt die Vereinsgeschäfte und stimmt sich mit der Vollversammlung und den Mitarbeiterinnen ab.

Erziehungsberechtigte engagieren sich in verschiedenen Aufgabenbereichen, wie Instandhaltung der Räumlichkeiten, Cateringteam, Festkomitee, Marionettenspielgruppe, Marktteam, Krankenvertretungen, etc...

Die Erziehungsberechtigten sind wichtigste und engste Bezugspersonen, die ihre Kinder am besten kennen. Wir wertschätzen und berücksichtigen deshalb ihre Aussagen, Wünsche und Anregungen.

Informationen, Anregungen und Hinweise zu den Anliegen und Gewohnheiten ihres Kindes sind uns eine wertvolle Hilfe in der Begleitung. Die Beobachtungen unserer Begleiterinnen ergänzen die Sichtweisen der Erziehungsberechtigten und können im gemeinsamen Austausch der Erwachsenen untereinander zur gut abgestimmten Unterstützung jedes einzelnen Kindes genutzt werden.

Gemeinsame Aktivitäten und Feste fördern das Kennlernen untereinander, ermöglichen als Peergroup den Austausch über Bedürfnisse von Kindern und helfen ganz allgemein, sich

untereinander im Sinne des Empowerment Unterstützung bei familiären Herausforderungen zu geben.

Durch das Vorleben von kooperativen Beteiligungsaktivitäten der Erziehungsberechtigten untereinander fühlen sich Kinder in eine größere Gemeinschaft eingebettet und lernen, dass es sich lohnt, sich gemeinsam zu engagieren.

### **3.9. Teamarbeit – Teamkultur - Supervision:**

- Wir sind alltäglich im Dialog untereinander, um uns selbst weiter zu entwickeln und um eine qualitativ hochwertige und zuverlässige Betreuung bieten zu können.
- Wir pflegen eine Fehlerkultur, um uns durch respektvolle Hinweise auf unterschiedliche Sicht- und Handlungsweisen aufmerksam zu machen. In der Arbeit mit anderen Menschen, insbesondere im Umgang mit Kindern können alteingesessene Verhaltensmuster notwendige Entwicklungsprozesse verhindern, weshalb wir uns immer wieder gegenseitig kritisch hinterfragen, um letztlich auch fachlich hilfreiche Diskussionen führen zu können.
- Alle Mitarbeiterinnen haben die Möglichkeit zur fachlichen Weiterentwicklung und ein entsprechendes Fort- und Weiterbildungsbudget, sowie anrechenbare Freistellungen. Die gewonnenen Erfahrungen werden ins Team eingebracht und sollen den Gruppenalltag bereichern.
- Alle zwei Wochen findet eine Teamsitzung der Kleingruppen statt (Organisatorisches, Reflexion, Aufgabenverteilung, fachlicher Austausch, ...)
- Mindestens dreimal im Jahr organisieren wir eine Großteamsitzung, bei der alle Mitarbeiterinnen anwesend sind, um an Planung, inhaltlichen Themen und Evaluationsgesprächen zu arbeiten.
- Einmal jährlich trifft sich das gesamte Team mit den Vorstandsmitgliedern zum Austausch.
- Allen Mitarbeiterinnen steht bei Bedarf die Möglichkeit für Supervision zur Verfügung

### **3.10. Zusammenarbeit mit Gemeinde Höchst und Land Vorarlberg**

Mit der Gemeinde Höchst werden vielfältige Formen der Kooperation gepflegt. Wir haben Grundsätze der Zusammenarbeit und Zuständigkeiten in einem eigenen Vertrag geregelt. Aufgrund des nunmehr über 30-jährigen Bestehens des Vereins Kinderstube werden bis zu einem Drittel der Kinder aus Höchst betreut. Dies bedingt, dass eine hohe gegenseitige Verlässlichkeit und Aufgabenteilung hinsichtlich der Tragfähigkeit eines stabilen Kinderbetreuungsangebotes für die Kinder aus Höchst gewährleistet werden muss. Wir stellen uns dieser Verantwortung durch gute Abstimmungsprozesse und offene gegenseitige Information.

So werden bspw. die Anzahl der Anmeldungen zwischen öffentlichem und privatem Träger untereinander ausgetauscht, um jeweilige Kapazitäten und notwendige Budgetansätze gut vorbereiten und abstimmen zu können. Die Kinderstube ist vertreten im Bildungsmodell Höchst, in dem alle Leitungen von pädagogischen Einrichtungen wie Schulen, Kindergärten, Kinderbetreuungseinrichtungen, Kindercampus Höchst, unter Beteiligung der Gemeinde Höchst

Themen zur weiteren Entwicklung von wichtigen Bildungsinhalten und gegenseitigen Kooperationen beraten.

Mit dem Land Vorarlberg werden geplante Neuerrichtungen von Betriebsstätten angezeigt und die jeweiligen Genehmigungen eingeholt. Der mit der Gemeinde Höchst aufgrund der abgestimmten Kapazitäten vereinbarte Personalbedarf wird dem Land bekannt gegeben und die notwendigen Unterlagen zu Ausbildung, Qualifikation, Vordienstzeiten und Anstellungsgrad zur anteiligen Mitfinanzierung weiter gereicht.

### **3.11. Kooperation mit Ausbildungsstätten, Kindergärten und**

#### **Sozialeinrichtungen:**

- Ausbildungsstätte für Praktikanten der Bildungsanstalt für Elementarpädagogik und der Schule in Lindau.
- Kooperationen mit AMS
- Bei Bedarf Abstimmungen mit den örtlichen Kindergärten und Kinderbetreuungseinrichtungen
- Allgemeine Kooperationen mit AKS, IFS oder anderen relevanten Sozialeinrichtungen. Im Einzelfall Vermittlung von konkreten Hilfestellungen und auf Wunsch der Erziehungsberechtigten Bereitschaft zur Kooperation mit therapeutischen und anderen Kinderdiensten.
- Aus- und Weiterbildungsangebote für das Land Vorarlberg
- Kooperationen und Weiterbildungsangebote mit und für die Servicestelle für Kinderbetreuungseinrichtungen und Eltern-Kind-Zentren.
- Weiterbildungsangebote für die Pädagogische Hochschule

### **3.12. Austausch mit Expertinnen:**

- Logopädinnen
- Vernetzungstreffen für Spielgruppen und Kinderbetreuungseinrichtungen
- Mitgliedschaft im Landesverband für Selbstorganisierte Kindergruppen und Elterninitiativen Vorarlbergs
- fallweise therapeutische und psychologische Beratungen in allgemeinen und spezifischen Problemstellungen
- Bei Bedarf in Abstimmung mit den Erziehungsberechtigten: IFS, AKS...

### **3.13. Öffentlichkeitsarbeit:**

- Wir berichten fallbezogen über getätigte Aktivitäten und werben für Veranstaltungen wie Märkte, Puppentheater, usw., die der Mittelbeschaffung für die Vereinszwecke dienen.
- Über die Homepage [www.kinderstube.at](http://www.kinderstube.at) können allgemeine Informationen auch für Nichtmitglieder abgerufen werden.

### **3.14. Sicherheitsmaßnahmen**

- Die Sicherheitsvorschriften des Landes sind zu beachten – die jeweiligen Informationen werden uns zur Verfügung gestellt. Bei Neuerrichtungen von Betriebsstätten erfolgt eine Abnahme durch das Land, die Gemeinde, durch den Amtsarzt und durch feuer- und baupolizeiliche Kontrollorgane.
- Eine durch die AUVA ausgebildete Sicherheitsvertrauensperson wurde bestellt und eine regelmäßige Sicherheitsunterweisung an alle Mitarbeiter/innen erfolgt.
- Die Reinigungsmittel werden außer Reichweite der Kinder aufbewahrt.
- Es finden regelmäßig über das Rote Kreuz Kleinkinder-Notfallkurse, sowie Auffrischkurs in Erster-Hilfe statt. Statt
- Eine Brandschutzübung durch die Firma „Hackbart Brandschutz“ wird regelmäßig durchgeführt
- Wir sind vom Land aus beauftragt, für das leibliche und seelische Wohl und die Sicherheit jedes Kindes in unserem Rahmen Sorge zu tragen und wenn nötig mit den Erziehungsberechtigten und auch mit Institutionen Kontakt aufzunehmen, um dieses zu gewährleisten.
- Zur Vorbereitung auf einen möglichen Blackout in Vorarlberg gibt es in allen Gruppen Wasserflaschen, Knäckebrot, Taschenlampen und kleine Radios für den Fall, dass ein Blackout während der Betreuungszeit passiert. Ebenso gibt es in jeder Gruppe Mitarbeitende, welche im Notfall anwesend sein können, unter Umständen auch länger als zu den regulären Öffnungszeiten, wenn es aus irgendwelchen Gründen nicht möglich ist, die Kinder sofort abzuholen. Wir bitten die Eltern, im Falle eines Blackouts, die Kinder zu Hause zu betreuen, bzw. so rasch wie möglich aus der Einrichtung abzuholen. Selbstverständlich wird ein Notbetrieb aufrecht erhalten für Familien, denen das nicht möglich ist.